

## **Mailart 2010/11 "Sklaverei und sklavische Tendenzen in heute"**

Erläuterungen von Rainer Wieczorek

17.1.2011

Gut 300 Frauen und Männer, nicht nur aus der Kunst, wollte ich für dieses Projekt gewinnen. Sie alle bekamen einen Text (im Anhang) zugeschickt, zugebracht für das Mail Art Netzwerk.

Der Mail Art Künstler gestaltet seine Briefe, Karten, Objekte und es sind immer kleine Kunstwerke die einer da bekommt, im besten Fall ist jeder Brief ein gestaltetes Unikat und bei den Antworten fängt das eigentliche der Mail Art an, die Korrespondenzkunst. In der Übung des Dialogs, des demokratischen, da immer Juryfrei, liegt der Reiz, der eigentliche Kern der Mail Art. Wer die Qualität einer Mail Art in zwingende Konkurrenz etwa zur Bildnerie oder Schriftstellerei setzt und das möglicherweise auch noch an einzelnen Beteiligungen, hat ihr Wesen nicht begriffen. Das Netzwerk, ein kleines Universum, in dem nicht jeder Stern den anderen kennt, aber sich Sterne kennen lernen - dann ist das ein Korrespondierendes Projekt der Kunst, das durchaus den Kunstbegriff erweitert und von hier aus die Sprache erweitert.

Mail Art erweitert nicht nur im spekulativen Sinn die Sprache, sondern auch direkt nachvollziehbar, denn Briefe, Beteiligungen und ihr geschriebener, gezeichneter, gemalter, gestalteter Inhalt kam nicht nur aus Berlin, auch aus Schweden, China, USA, Hamburg, Belgien, Italien, Kassel, Krefeld, Mainz, Dresden, Nürnberg, Weilerswist, Kanada, Paris, Schwarzenberg-Neuwelt, Odental, Spanien, Niederlande, Hugelfink, Schweiz, Nuedingen, Annaberg-Buchholz, Jena, Lugau, Frankfurt am Main, Blankenhain, Brandenburg, Murnau, Diepholz, Wielenbach, Italien, Untersöchering, Boitzenburger Land, Minden, Kassel, Uruguay, Brasilien, Potsdam, Weilheim, Hofheim, Delitsch, Braunschweig, Kalletal und weitere Mail Art immerzu bis in die laufende Ausstellung hinein, ich häng's aus, zeig es irgendwie.

Infos zur Ausstellungseröffnung: s. Einladungskarte und Presseinformation